

p.B.73.Vietnam.O.U'ch. - KF/ds

Bern, den 23. Mai 1966

Streng vertraulich

von Seite 3

Notiz an den DepartementschefKonflikt in Vietnam

1. Das Vietnam-Problem, das sich durch die Entwicklungen auf den verschiedensten Ebenen in den letzten Wochen immer komplexer gestaltete, beschäftigt die öffentliche Meinung der Schweiz mehr und mehr. Schon aus diesem Grunde erscheint es wichtig, dass wir diskret rekognoszieren, welche Kanäle uns allenfalls für Kontakte mit Hanoi offen stehen könnten, damit wir über diese Frage einigermaßen Klarheit besitzen für den Fall, dass die guten Dienste der Schweiz je in Anspruch genommen werden sollten. Ein solcher Kontakt könnte möglicherweise über den Umweg einer irgendwie gearteten (selbstverständlich nicht-militärischen) Hilfeleistung an Hanoi hergestellt werden.
2. Allerdings sind die Chancen, dass Hanoi irgendwelche Hilfsangebote - sei es auf humanitärer Ebene, sei es auf dem Gebiete der guten Dienste - akzeptiert, im Augenblick nicht allzu günstig einzuschätzen. U Thants Genfer Erklärung liess hierüber keinen Zweifel offen; ebenso wenig hat bisher die Initiative des Papstes irgendwelche positiven Folgen gehabt; auch die von Premierminister Wilson nach Hanoi gesandte Mission kehrte unverrichteter Dinge zurück.
3. Andererseits haben sich für uns in letzter Zeit einige unerwartete - zugegebenermaßen bescheidene - Kontakte zu Hanoi ergeben, die möglicherweise darauf schliessen lassen könnten, dass einem



Hilfsangebot von uns, wenn mit der nötigen Zurückhaltung und Vorsicht gemacht, in Hanoi nicht zum vorneherein die kalte Schulter gezeigt wird. Es sei hier an die (an den Umständen gemessen) eher positive Reaktion des nordvietnamesischen Geschäftsträgers in Peking anlässlich der Beantwortung des Schreibens Ho Chi-Minhs durch Botschafter Keller erinnert; und neuerdings wurden wir, wieder via Peking, von einem polnischen Gewährsmann in der Sache der amerikanischen Gefangenen in Nordvietnam angesprochen (wobei Indizien darauf hinweisen, dass dieser Mittelsmann nicht ohne Instruktionen von Hanoi handelte). - Um in diesem Zusammenhang gar keine Chancen ausser acht zu lassen, wurden übrigens die Weisungen an unsere Vertretungen über Kontakte mit Vertretern nicht-anerkannter Staaten mit Bezug auf Nord-Vietnam ausdrücklich gelockert und so die Möglichkeiten zu allfälligen Gesprächen vergrössert.

4. Es dürfte deshalb angezeigt sein, irgendwie abzuklären, wie Hanoi auf ein schweizerisches Hilfsangebot reagiert und ob sich allenfalls daraus ein Kanal - neben jenem via Peking - nach Hanoi herausbilden könnte. Diese Sondierung sollte sich zuerst auf genereller Ebene bewegen und erst, wenn die Reaktion einigermaßen positiv ausfällt, konkrete Einzelheiten betr. Art und Umfang der Hilfe betreffen; hier wäre zum Beispiel an Blutplasma, Antibiotika etc. zu denken. - Als Ort für diese Sondierungen dürfte Algier geeignet sein, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens besitzt Hanoi dort einen besonders qualifizierten Vertreter, und zweitens steht die dortige Szene weniger im diplomatischen Rampenlicht als beispielsweise Paris (gerade eine grösstmögliche Diskretion und die Vermeidung des Rampenlichtes dürften aber für den Ausgang dieser ersten Sondierungen von grundlegender Wichtigkeit sein).

- 3 -

5. Unter diesen Umständen wäre es wünschenswert, wenn der Bundesrat das Politische Departement ermächtigen könnte

- a) Sondierungen im oben skizzierten Sinne vorzunehmen,
- b) bejahendenfalls unseren Botschafter in Algier mit der Vor-
nahme dieser Sondierungen zu beauftragen und ihn, zwecks
genauer und umfassender Instruktionen, nach Bern kommen zu
lassen.

baud

Dem BR Kenntnis gegeben.

BR mit Vorgehen einverstanden.

14. 5. 66 *Lh*.

va Mi -

Me Jansen

KF.